

JAZZTIME/ ALL THAT JAZZ/ BR KLASSIK/ 14.04.2022

Mit Ssirius W. Pakzad

PORTRAIT: MARTIN LISTABARTH

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

ein mit überbordender Fantasie gesegneter Wiener Pianist versenkt sich für uns bis Mitternacht im Schwarzweiß der Tasten: Martin Listabarth.

Martin Listabarth: „Cholita Climbers“ (Martin Listabarth), 6´01, CD „Dedicated“, Listabarth Records 2021

Einer von Lydia Huayallas angeführten Gruppe südamerikanischer Bergsteigerinnen verehrte der junge Wiener Pianist Martin Listabarth den gerade verklungenen Titel „Cholita Climbers“. Zu finden ist diese Würdigung auf einem Album, das „Dedicated“ heißt und dementsprechend lauter Hommagen enthält.

Wer dieses Werk und auch den Vorgänger hört, lernt einen Mann kennen, der ein hoffnungsloser Romantiker und begabter Erzähler mit viel Fantasie ist, einen Musiker, der sowohl als Pianist als auch als Komponist einen hohen Wiedererkennungswert besitzt und Einflüsse, die von der Klassik bis hin zu Balkan-Melodien reichen, miteinander kommunizieren lässt. Einen gewissen Hang zur Verspieltheit bannt Listabarth durch die kompakte Form seiner farbsatten und

ereignisreichen Kompositionen, in denen sich die Grenzen zwischen Notiertem und Improvisiertem oft verflüchtigen.

ZITAT:

Für mich ganz wichtig ist der dramaturgische Bogen...

..den zu verfolgen (6.05 – 6.44)

Martin Listabarth: „Fairytale And Myths“ (Martin Listabarth), 6´05, CD „Dedicated“, Martin Listabarth Records 2021

„Fairytale & Myths“ heißt dieser Titel, den der Pianist Martin Listabarth einem Helden seiner Kindheit, dem Märchenerzähler Michael Köhlmeier zugedachte, der ihn mit seiner unaufgeregten Art stets in den Bann zog.

Diese Komposition findet sich auf einem Album, das den Titel „Dedicated“ trägt. Widmungen an von Martin Listabarth verehrte Musiker sucht man hier vergebens. Die zehn Stücke der CD sind Tribute an eine Malerin, einen Fußballer, Autorinnen und Autoren, einen Mathematiker, eine Archäologin oder eine Malerin. Seine musikalischen Einflüsse würden in seinen Stücken und in seinem Spiel ohnehin mitschwingen, sagt Martin Listabarth. Er habe sich durch die Beschäftigung mit Tonkunst-fernen Themen zum Umdenken gezwungen und selbst aus der Reserve, aus der Komfortzone gelockt.

ZITAT:

Das war ein bewusster Prozess...

...als ich das normalerweise machen würde (2.42 – 3.42)

Martin Listabarth: „Nasca Lines“ (Martin Listabarth), 5´17, CD „Dedicated“, Martin Listabarth Records 2021

„Nasca Lines“ heißt diese Komposition des Martin Listabart, die er nach einem Phänomen in der Wüste von Peru benannte. Dort wurden geheimnisumwitterte lange schnurgerade Linien und geometrische Figuren in den Boden gescharrt, die sich eigentlich nur aus großer Höhe richtig erkennen lassen. Gewidmet ist das Stück der Mathematikerin und Archäologin Maria Reiche, die die Nasca-Linien erforschte und zu bewahren versuchte.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, der heute 31jährige Martin Listabarth ist gebürtiger Wiener und konnte in seinem jungen Leben musikalisch schon einiges bewegen. Als Kind war er lange in Chören aktiv, später hat er dann Sängerschaften als Korrepetitor begleitet. Am Klavier wurde er klassisch ausgebildet, versuchte aber schon früh Stücke zu variieren und zu verändern, ohne dass ihm das Wort Improvisation damals schon geläufig gewesen wäre. Als er dann später den Jazz für sich entdeckte, tat sich für ihn eine neue Welt auf und es faszinierte ihn zunehmend, wie individuell es sich in dieser Musik ausdrücken lässt und welche Freiheiten sich bieten. Er wusste: Da soll die Reise hingehen.

Martin Listabarth studierte dann ab 2014 an der Wiener Universität für Musik und darstellende Kunst Jazz-Klavier. In der Folgezeit trat er mit verschiedenen Formationen auf, mal im Duo oder im Trio, mal als Mitglied der Big Bang Big Band. Außerdem war er 2016 für ein halbes Jahr als Pianist der Wiener Volkstheater-Produktion von „Romeo & Julia“ zu hören.

Seine einzigen beiden Alben unter eigenem Namen präsentieren ihn als Solo-Pianisten, als Geschichtenerzähler, als Mensch, der sich von den unterschiedlichsten Personen und Ereignissen inspirieren lässt. Kürzlich konnte er die Bühnen-Premiere seines Programms „Dedicated“ im Regensburger Degginger zelebrieren. Diesen Auftritt, der während des Bayerischen Jazzweekends über die Bühne ging, haben wir aufgezeichnet. Worum es in den zwei folgenden Stücken geht, erzählt uns Martin Listabart selbst.

Martin Listabarth: „Calafati’s Carousel“ (Martin Listabarth), 4´45, BR Produktion 20A/0095-15

Martin Listabarth: „Turing´s Pattern“ (Martin Listabarth), 4´15, BR Produktion 20A/ 0095-15

Die gerade gehörten Aufnahmen entstanden im März während des Bayerischen Jazzweekends im Regensburger Degginger. Der letzte Abschnitt des Programms, das diesmal Corona-bedingt auf vier Wochenenden verteilt wurde, war lauter Solo-Künstlern und Duos vorbehalten. Der Wiener Pianist Martin Listabarth folgte einer Einladung der Intendanz und stellte das Programm seines Albums „Dedicated“ vor.

Dieses Werk hat einen Vorgänger, der „Short Stories“ heißt und auch solche enthält. Die gleich folgende textlose Kurzgeschichte heißt „Wellen“.

Martin Listabarth: „Wellen“ (Martin Listabarth), 5´20, CD „Short Stories“, Listabarth Records 2019

Zu dieser Komposition sagt Martin Listabarth, Zitat:

„Dieses Stück ist inspiriert vom Beobachten der Wellen am Meer – einer Beschäftigung, der ich, wann immer ich die Möglichkeit dazu habe, stundenlang nachgehen könnte. Mich faszinieren dabei die unterschiedlichen Intensitäten – von beschaulich bis aufbrausend. Da auch bei ruhigem Wellengang eine Welle niemals glatt, gleichmäßig, symmetrisch verläuft, erschien mir eine ungerade Taktart, in diesem konkreten Fall 5/4 als besonders passend.“ Zitat Ende.

Auch zum folgenden Stück, das „Strange Neighbor“ heißt, möchte Martin Listabarth etwas anmerken, Zitat:

„Dieses Stück spiegelt mein eigenes Kopfkino wieder – ausgelöst durch einen mysteriösen Nachbarn, der in Bezug auf Alter, Beruf und soziales Umfeld schwer einzuschätzen ist. Das beflügelte meine Fantasie und lässt mich wilde, abenteuerliche Vermutungen anstellen. Außerdem wurde das Stück von Filmen mit alternativen Enden inspiriert. Ich wollte mithilfe musikalischer Mittel verschiedene Varianten durchspielen, wie das Leben dieses Nachbarn aussehen könnte – dabei

kommen ganz gegensätzliche Szenarien vor – vom harmlosen bürgerlichen Alltag bis hin zu dubiosen Verstrickungen in die kleinkriminelle Unterwelt.“

Martin Listabarth: „Strange Neighbor“ (Martin Listabarth), 6´13, CD „Short Stories“, Listabarth Records 2019

Nachdem der Pianist Martin Listabarth hier gerade einem etwas undurchschaubaren Nachbarn mit Tönen nahe kommen wollte, beschreibt er im nächsten Stück, wie ihn ein endloser Rückflug von China unruhig machte, denn er konnte es gar nicht abwarten, seinen Lieben zuhause von den Reiseeindrücken aus dem Reich der Mitte zu erzählen. Hier ist „Long Flight Home“.

Martin Listabarth: „Long Flight Home“ (Martin Listabarth), 5´41, CD „Short Stories“, Listabarth Records 2019

Auf CD dauert der „Long Flight Home“ nur fünf Minuten und 41 Sekunden. Doch inspiriert wurde diese Komposition von einem Flug, der zwölf Stunden währte und den Pianisten Martin Listabarth von China zurück ins heimische Österreich brachte.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, meine nächste All That Jazz-Ausgabe ist für den 12. Mai angesetzt. Zwischen 23:05 Uhr und Mitternacht darf sich dann der junge Würzburger Schlagzeuger Jonas Sorgenfrei austoben.

Zum Ausklang der heutigen All That Jazz-Sendung nimmt uns Martin Listabarth nun noch einmal mit in das Regensburger Degginger, wo sein Programm „Dedicated“ im Rahmen des „JazzFest40Intim“-Specials des Bayerischen Jazzweekends die Welt-Premiere feierte. Zuerst spielt er uns das Diego Maradonna gewidmete „The Hand of God“ und wenn die Zeit noch reicht den Titel „Welcome To Kenner Road“

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, bitte lassen Sie sich von der Weltlage nicht allzu sehr herunterziehen. Bitte bleiben Sie gesund und zuversichtlich. Eine erholsame Nacht und Schöne Ostern wünsch Ihnen Ihr Ssirus W. Pakzad. Schlafen Sie schön.

**Martin Listabarth: „The Hand of God“ (Martin Listabarth), 4´31, BR Produktion
20A/0095-15**

**Martin Listabarth: „Welcome To Kenner Road“ (Martin Listabarth), 3´31, Br
Produktion 20A/0095-15**